

Verbundkatalog Kalliope

Paule, Hans

Capri, 1936-05-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Capri, 11. V. 36

Lieber Bonnels

Viel Dank für Ihre Zeilen aus Ascona
nicht Danke^m Ihnen eher das Sie diesmal
ausbleiben. Ich habe mich wirklich gefreut
auf Ihr Kommen. Wenn die Stunden mit
den blauen Blüten-Kolben und jene mit
den gelben Tolden Ihre Zeit hatten waren
Sie immer da. Nun die blauen haben ver-
gessen im Komita. Die Wege dort sind mit
Gras überwachsen die Steinhäuser mit
der Pergola mit hängenden Bünen über-
wuchert das ganze sieht aus wie ein
verwünschtes etwas, vergessen. Minni
(Tip Top) freute sich auf seine Weise auf Ihr
monatliches Kommen, zeigte auf gewisse Saugstücken
und gekaufte Teller voll Gauberei ließ mich
ein Glas Wein kosten das wie immer
herzlich schlecht war.

Ich zeichne viel Köpfe oben bei Thole oder
im Thal Mätkomania bei Cotta. Cotta
ist ein Mann vieler Wappen - am Eingang
im Fuschaden Hauswänden im Garten auf
Ritten Schränken Abstritten - überall ist es zu
finden. Das Wappen ist ein Herz mit einem
Kreuz darauf sonderbarer Weise wurde das
Kreuz zu einer 4 eckigen gewöhnlichen
Lotterie-ir. Bei Thole wird noch immer
reichlich nach holländischer oder seltsamer
Savannischer Art gegessen. Ich habe eine
neue feuerfestenische Kohle und Röhren zu
sammeln und konnte damit zu viel prossieren

tiefen als mit Röthel allein. Über den Kopf
dann ich von Ihnen in der frohe macht
halten bis mir nichts mehr sagt. Es sollte
nach Ihrem Plane glaube ich in ein Buch
kommen.

Da ich hier immer noch ferne hier wenn
ich auch oft den Wunsch habe mir anders
hin zu fliegen, mein als Wechsel. Für mich
ist ja Rom die äusserste nordische Grenze
damit hinaus bin ich seit 16 Jahren nicht
mehr gekommen. Nach Süden sind es die
dorischen Säulen vom Pästum. Dummerhin zwei
respectable Grenzsteine. Oft bin ich drüben
in Pöstum (siehe Nacht) das Drilicht (Lamp)
in einer frohe neben dem Turm flunkern
oder besuche den avancierten Fischhändler
Seminoff der im Valle d'Arenzo die Mühle,
den Strand u. die Fortino von Grund aus
verschoben hat. Der ehemalige Redacteur hat
heute nur mehr Fische u. Arapanten im Kopfe.
Sonder ist es dort still u. einsam wie vor
35 Jahren. Das elektrische Licht das jetzt die
Macht durch das brennt beleuchtet doch nur
das praktische Silentium. Ich gehe immer
noch die Strasse dorthin zu Fuß hin u. zurück.
Es fällt einem allerlei ein beim gehen schon
weil es endlos weiter geht was in Capri nicht
der Fall ist. Da gibt es Stellen wo das Meer
sonst, flockenhaft widerhallt. Die Galli-Inseln
sind auch noch da. Eine Triopis im Meere
Stundenlang an rechter Seite Stundenlang an
linker - Torre del Jaro, Scaricatoio, Grotta di Besta,
lo Germano Torre di Fuornilla, jahrelange langes vor.
Bei jedem andalusischen Mann intensive u. erwachsen
mit irgend einem Erlebnis immer etwas schwerer
als die Wogen die an die Felswände prallen oder

P.S. Das Ihr Buch gut aufgenommen freut mich
sehr. Was haben die neuen in Arbeit? Was
macht Diocletian von Bohlmann? und wie
geht es Herrn Wieg? Von Asja hör ich
nichts mehr, nicht mehr u. Frau Müller, es
scheint alles wie die Sonne auf und unter.
Ich fürchte nur dass diese wieder kommt u. die
anderen nicht mehr. Nun das ist ja was
wackes, nicht mehr? Modernes - -

Paul

Die Schneepfäfel auf Ihrer Karte sehen aus
wie vom Sturm gesprengtes Meer.
Falls Rosmarie Buchsamer bei Ihnen ist, bitten
ich bitte beschiedet.

erschreckt, schroff, unbarmherzig wie dort die
Felsen fallen oder gegen den blauen Himmel
stürmend in Backsteinen, Riegeln, Zäunen,
Graten mit Lavkoijen, Rosmarin-Sträucher,
und öligen Myrthen-Blüthen. Was wollen
Sie, Bonseles, es ist eine Welt für sich, so
wenigstens wie ich sie empfindet u. empfindet
mich, verbunden, wahrscheinlich, mit einem
unbegreifbaren Complex, einer Verwun-
derung meines inneren. —

Vielen Dank für die Postkarte die ich eben
erhalten.

Mit vielen Gedanken.
Ihr Hans Pauli